

graphischen<sup>1</sup> und hydrographischen Angaben; noch immer fehlt der Nordabfall des *Kwen-lun*-Gebirges zwischen *Keriya* und dem *Lop-nor*. Gewisse Berichtigungen weist der *Tarim* im Lauf seiner Quellflüsse auf, der *Lop-nor* erscheint wieder mit seinen Randseen, von denen die drei nördlichen den Namen *Grasseen* erhalten.

Größer sind die Änderungen in der Verteilung und Nomenklatur der Siedelungen. Über verschiedene Oasenplätze, wie *Aksu*, *Ush* und *Yarkand*, scheinen ganz neue Aufnahmen vorzuliegen; allerdings ist die Zahl der Ortsnamen jetzt etwas beschränkt. Aber während man nach der Karte von 1761 als Verbindung zwischen *Aksu* und *Kashgar* nur den Weg über *Ush* und *Pichan* kannte, bringt die Karte von 1863 dazu den Weg über *Maral-bashi* und *Yarkand*; noch nicht eingetragen ist die direkte Strecke von *Maral-bashi* nach *Kashgar*. *Khotan* ist mit *Aksu* wie bisher durch eine Route verbunden, die am *Khotan-darya* entlang führt, aber bezeichnenderweise nach neuen Itinerarangaben.<sup>2</sup>

Für eine künftige historische Karte Ostturkistans ist es von Bedeutung, welches Datum wir für diese neue Landesaufnahme anzusetzen haben. Wenn wir hiermit einige andere chinesische Karten, insbesondere die des *Hsi-yü-shui-tao-chi* von 1824 vergleichen<sup>3</sup>, so ergibt sich als ungefährender Zeitpunkt der Beginn des 19. Jahrhunderts.

c) **Pamir.** Noch bedeutender sind die Änderungen und Zusätze, welche die Darstellung der Pamirgebiete erfahren hat. In ihren Grundzügen erinnert sie noch vollkommen an die Karte von 1761. So wiederholt sich hier der Fehler, durch den der *Tuz-köl* und der *Yeshil-köl*, der *Oxus* und seine Zuflüsse in eine falsche Richtung gebracht sind, so daß vom *Tuz-köl* an die Routen nicht nach Westen, sondern nach Süden verlaufen.<sup>4</sup> Ebenso findet sich auf der *Wutschang*-Karte die Zeichnung der Gebirgsgegenden westlich von *Yarkand* mit den Routen nach *Sarigh-kol*, *Kanjut* usw. wieder.<sup>5</sup>

Sonst aber haben besonders drei neue Itinerare das Kartenbild stark verändert.<sup>6</sup> Bisher kannte man von dem Flusse \**Telbichuk* oberhalb der Stadt *Kashgar* nur ein kurzes Stück, jetzt konnte man ihn bis zur Quelle am *Tong-burun-Paß*<sup>7</sup> verfolgen, und zwar vermittelt eines Itinerars, das in derselben Richtung den Weg von Station zu Station angab und noch weiter westlich im Tale der *Kar-tegin Buruten* endigte.<sup>8</sup> Dieser reiche Zuwachs

<sup>1</sup> Merkwürdig ist, daß der *Mazar-tagh*, der die Sandwüste westlich vom *Khotan-darya* durchzieht, wohl auf der Mandschu-Karte von 1761 erscheint, dagegen auf der von 1863 fehlt. Ebenso bezeichnend ist die westliche Verlegung des an Nephrit (Jade) reichen \**Mirza-* oder \**Mildai-tagh*; die Karte von 1761 bringt ihn südlich von *Pialma* und *Duva* (vgl. Pl. XVIa, XVII), die Karte von 1863 aber südlich von *Yarkand* und *Kök-yar*; ausschlaggebend waren Angaben über einen Gebirgsweg, der den *Yarkand-darya* aufwärts zu einem Nephritberg führte, auf den man nunmehr den \**Mildai-tagh* übertrug.

<sup>2</sup> Hinsichtlich der Bedeutung der Ortsnamen vgl. v. LE COQS »Osttürkische Namenliste«, Vol. IX, S. 89 ff.

<sup>3</sup> Der Verfasser des *Hsi-yü-shui-tao-chi* war 1817 in Ostturkistan. Seine Topographie geht, wie die fast völlig übereinstimmende Nomenklatur beweist, auf dieselbe Landesaufnahme zurück wie die vorliegende *Wutschang-Karte* und die Karten des *Hsin-chiang-chih-lüeh* von 1820 (Weiteres siehe unten). Wir dürfen aber in der Datierung nicht über den Beginn des 19. Jahrhunderts hinausgehen, weil die Kartenskizzen des *Ta-Ch'ing-hui-tien-t'u* von 1818, Buch 117, S. 9a, 10a, noch ganz auf der *Khienlung*-Ausgabe von 1761 beruhen.

<sup>4</sup> Vgl. Pl. XXVII, D3—F3, D4—G4, D5—H5.

<sup>5</sup> Ebd. H4—K4, H5—K5.

<sup>6</sup> Über die einzelnen Stationen mit ihren gegenseitigen Entfernungen unterrichtet uns das *Hsi-yü-shui-tao-chi*; wir werden daher erst bei Erörterung der entsprechenden Karte (Pl. XXIX) auf Einzelheiten näher eingehen.

<sup>7</sup> Sonst auch als *Taun-murun-Paß* bekannt.

<sup>8</sup> Vgl. Pl. XXVII, E2—F2, G3—J3. Neben der heute allgemein gebräuchlichen Namensform *Kara-tegin* wird das dem obigen *Kar-tegin* entsprechende *Cair Tekin* bezeugt bei XERIFFEDIN; Näheres RITTER, Erdkunde, Bd. VII, S. 762.